

HISHE - Fachbeirat Hochschulgovernance

hier:

Protokoll der Sitzung am 17.06.2019

Name	Einrichtung	E-Mail	Telefon
LMR Helmut Fangmann	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW	Helmut.Fangmann@mkw.nrw.de	+49 211 896-4414
Dieter Kaufmann	Universität Ulm	kanzler@uni-ulm.de	+49 731 50-25000
Helmut Köstermenke	Hochschule Ruhr West	helmut.koestermenke@hs-ruhrwest.de	+49 208 88254-111
Sabrina Kriewald	Staatskanzlei des Saarlandes	s.kriewald@staatskanzlei.saarland.de	+49 681 501-7327
LMR Dr. Werner Nickel	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst	werner.nickel@hwmk.hessen.de	+49 611 32-3419
Dr. Stefan Niermann	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur	stefan.niermann@mwk.niedersachsen.de	+49 511 120-2502
Dr. Friedhelm Nonne	Philipps-Universität Marburg	kanzler@verwaltung.uni-marburg.de	+49 6421 28-26003
Dr. Günter Raßer	Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst	Guenter.Rasser@stmwk.bayern.de	+49 89 2186-2239
Dr. Holger Tiedemann	Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung Hamburg	holger.tiedemann@bwfg.hamburg.de	+49 30 42828-4294
Prof. Dr. Martin Winter	Hochschule für Musik Detmold	martin.winter@hfm-detmold.de	+49 5231 975-850
Dr. Harald Gilch	HIS-HE	gilch@his-he.de	+49 511 169929-32
Dr. Georg Jongmanns	HIS-HE	jongmanns@his-he.de	+49 511 169929-20
Ralf Tegtmeyer	HIS-HE	tegtmeyer@his-he.de	+49 511 169929-12
Dr. Klaus Wannemacher	HIS-HE	wannemacher@his-he.de	+49 511 169929-23
Dr. Grit Würmseer	HIS-HE	wuermseer@his-he.de	+49 511 169929-78

Tagesordnung:

- 1 Strategische Anforderungen an das Themenfeld Hochschulgovernance und zentrale Aufgaben (Fortführung)
- 2 Nächster Termin

TOP/Gesprächsinhalt
1 Strategische Anforderungen an das Themenfeld Hochschulgovernance und zentrale Aufgaben (Fortführung) - Herr Tegtmeyer begrüßt die Anwesenden und teilt mit, dass einige Mitglieder leider kurzfristig verhindert sind und ihr Fernbleiben entschuldigen. Herr Köstermenke als neues Mitglied stellt sich kurz vor. - Einleitend stellt Frau Dr. Würmseer kurz die zentralen Aspekte aus dem Entwurf des Positionspapiers „Grundsätze und Schwerpunkte von HIS-HE im Bereich Hochschulgovernance“ in Form einer Powerpoint-Präsentation vor (Präsentationsfolien als Anlage des Protokolls). Entlang von Leitfragen wurde der Entwurf diskutiert. Zusammenfassend sind die zentralen Aspekte aus der Diskussion festgehalten: - Aktuell ist das Papier an einigen Stellen noch sehr allgemein gehalten. Aspekte, bspw. wie der Transfer, sollten konkreter ausformuliert werden. - Als äußerst wichtiges Thema von HIS-HE (im Bereich Hochschulgovernance) wird die Aufgabe benannt, Trends in der Hochschulentwicklung zu erkennen, systematisch zu analysieren sowie die Beobachtungen und Befunde öffentlich zur Verfügung zu stellen.

TOP/Gesprächsinhalt

- Der Begriff der Neutralität von HIS-HE wird diskutiert. Es sollte erläutert werden, wie er zu verstehen ist. Neutralität bezieht sich im Verständnis von HIS-HE darauf, keine bestimmte politische Richtung oder bestimmte Einzelinteressen zu vertreten. Unabhängig davon gilt es selbstverständlich bei Auftragsprojekten im Interesse der jeweiligen Auftraggeber zu agieren und Vertraulichkeit gegenüber dem Auftraggeber zuzusichern.
- Klarheit könnte ggf. auch schaffen, in dem im Positionspapier benannt wird, welche Aufgaben/Themen HIS-HE nicht bearbeitet.
- Rückfrage seitens des Fachbeirats, inwiefern es einen Ergebnisbericht zum Jahresarbeitsprogramm (JAP) gibt. Herr Tegtmeier weist darauf hin, dass es einen Rechenschaftsbericht gibt, der allerdings nicht über inhaltlich-fachliche Ergebnisse informiert. Darüber hinaus sind in einigen institutionellen Projekten Publikationen vorgesehen. Herr Tegtmeier zeigt die tabellarische Übersicht aus dem Rechenschaftsbericht, in der die gesamten Publikations- und Transferaktivitäten aufgelistet sind (s. Anhang).
- Der Fachbeirat merkt an, dass entsprechende Publikationen, Vorträge, Tagungsteilnahmen und weitere Transferaktivitäten von außen nicht gut sichtbar und zum Teil nicht aktuell sind. Eine stark verdichtete Aufbereitung aktueller Informationen und Tagungen von einer Länge wie im idw-Newsletter könnte ggf. hilfreich sein.
- Festgehalten wird in der weiteren Diskussion, dass die Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit von HIS-HE Verbesserungspotential hat. Auf Beispiele anderer Einrichtungen wie CHE und HoF wird in diesem Zusammenhang verwiesen. Dies betrifft etwa die Information über aktuelle Aktivitäten / Projekte im Zuge von Newslettern, genauso aber eine systematische Publikationsstrategie. Diese sollte nach Zielgruppen (u.a. Landesministerien versus Hochschulen) differenziert werden.
- Weiterhin wurden das Verhältnis zwischen sowie das Verständnis von Hochschulentwicklung (Institutsebene HIS-HE), Hochschulgovernance (Querschnittsthema innerhalb von HIS-HE über die drei Geschäftsbereiche hinweg) und Hochschulmanagement (Geschäftsbereich) diskutiert.
- Steuerung (Hochschulgovernance) kann in der Sichtweise von Herrn Prof. Winter auf die drei thematischen Säulen Personal, Organisation und Finanzen gefasst werden. Quer dazu liegen sog. thematische „Megatrends“ wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit, die für alle Geschäftsbereiche relevant sind.
- Herr Köstermenke weist darauf hin, dass der Kern von Hochschule in Forschung und Lehre besteht. In seiner Perspektive hat Governance zunächst keine direkten Bezüge zu Infrastruktur-Themen.
- Diskutiert wurde, inwiefern Qualität in Studium und Lehre ein Thema darstellt, welches unter Governance gefasst werden kann. Herr Nickel weist darauf hin, dass dies so sei, sofern Steuerungsthemen adressiert werden (bspw. hat eine Hochschule angemessene Strukturen, um die Qualität in Studium und Lehre zu sichern). Wenn es darum geht, bspw. einzelne Lehrveranstaltungen o.ä. in ihrer Lehrqualität zu beurteilen, dann kann dies nicht unter Hochschulgovernance gefasst werden.
- Auch der Aspekt der Forschungsbasierung wurde unter der Frage diskutiert, wie forschungsbasiert soll/muss HIS-HE sein und was wird darunter verstanden (oder eher „wissenschaftsgeleitet“?). Die Positionen der Beiratsmitglieder liegen erkennbar auseinander. Hier sollte das Papier ebenfalls präzise Aussagen zum Selbstverständnis treffen.
- Der Begriff des „Oszillierens“ im Entwurf kann als ein Hin- und Her-Lavieren (fehl)interpretiert werden. Die Verbindung institutioneller und auftragsbasierter Projekte sowie eher grundlagen- und spezifischer Projekte sollte als besondere Stärke beibehalten und auch entsprechend im Papier dargestellt werden. Eine Trennung (wie bspw. von CHE und CHE Consult, auch wenn es hier andere Gründe für die Spaltung gab) sollte in jedem Fall vermieden werden.
- Grundsätzlich sollte der Anteil am Transfer erhöht bzw. die Transferaktivitäten effektiver gestaltet werden, indem entsprechende Strukturen geschaffen werden und Transfer systematischer Bestandteil der Projektarbeit ist.
- Der aktuelle Entwurf des Papiers stellt in weiten Teilen eine Selbstverortung (im Sinne einer Selbstfindung) dar. Das Papier sollte stärker betonen, welche Konsequenzen aus den Analysen folgen.
- Der Fachbeirat schlägt vor, das Positionspapier der Mitgliederversammlung vorzustellen bzw. es in einer Art Präambel dem JAP voranzustellen. Weiterhin sollte sich das JAP an dem Papier orientieren bzw. wesentliche Grundsätze sollten sich im JAP wiederfinden.
- Angemerkt wurde zudem, dass nicht alle Begriffe im Papier durchgängig konsistent sind. Zudem sollten sich die Aspekte aus der Zustandsbeschreibung (Folie 6/7) auch in der Leistungsbeschreibung (Folie 8-10) wiederfinden.

TOP/Gesprächsinhalt

- Im Zuge der Diskussion wurden auch einige konkrete Ideen für institutionelle Projekte angesprochen:
 - Untersuchung des Verhältnisses Ministerien zu Hochschulen nach 20 Jahren Hochschulautonomie
 - Wie ist auf Basis der Hochschulgesetze Autonomie ausgestaltet?
 - Wie wird Autonomie in Hochschulen tatsächlich gelebt (Rektor – Kanzler; Senat; Amtszeiten; Zuständigkeiten...)?
 - Wie ist die Zusammenarbeit zwischen Geldgebern (bspw. BMBF) und Hochschulen organisiert?
 - Wie funktioniert Hochschulfinanzierung? Wie werden Hochschulen budgetiert?

Zusammenfassend lässt sich aus der Diskussion festhalten:

- Das Papier stellt noch zu sehr die aktuelle Selbstverortung dar und sollte stärker die Konsequenzen für die zukünftige fachliche und inhaltliche Ausrichtung von HIS-HE im Bereich Hochschulgovernance fokussieren.
- Institutionelle Projekte von HIS-HE mit Bezug zu Hochschulgovernance sollten darauf ausgerichtet sein, wichtige Trends und Entwicklungen im Bereich der Steuerung systematisch aufzugreifen und zu analysieren, um sowohl den Landesministerien als auch den Hochschulen wissenschaftlich fundierte Orientierungshilfen anzubieten. Hierzu ist auch der Aspekt der themenspezifischen Vernetzung der Akteure von zentraler Bedeutung.
- Wichtig für die zukünftige Arbeit von HIS-HE im Bereich Hochschulgovernance wird eine systematische Transfer-, Kommunikations-, Publikations- bzw. Öffentlichkeitsarbeitsstrategie angesehen.
- Entsprechend sollte den Transferaktivitäten im JAP eine größere Aufmerksamkeit beigemessen werden.

2 Nächster Termin

- Die nächste, reguläre Sitzung des Fachbeirats Hochschulgovernance dient der Vorstellung und Diskussion der Weiterentwicklung des Papiers sowie des JAP 2020.
- Die nächste Sitzung wird im September/Oktober stattfinden. Der genaue Termin wird abgestimmt.

Anhang (als separate Datei)

- Präsentationsfolien „Grundsätze und Schwerpunkte von HIS-HE im Bereich Hochschulgovernance“
- Presse-und-Öffentlichkeitsarbeit_2018 (Anlage des Rechenschaftsberichts 2018).pdf

– Gilch, Jongmanns, Wannemacher, Würmseer, Tegtmeyer 11.07.2019 –